

90 Tonnen Hilfe und Hoffnung

Rund 90 Tonnen Hilfsgüter brachte der Freundeskreis Oradea / Villingen-Schwenningen in den Sommerferien wieder in das derzeit von Hochwasserkatastrophen heimgesuchte Rumänien. Die Helfer und ihre Spenden wurden vor Ort mit großer Freude und Dankbarkeit empfangen.

VON
IRMGARD RÖSCH

Villingen-Schwenningen – Mit fünf Großraumfahrzeugen starteten 18 Helfer aus Villingen und Umgebung, um Hilfe und Hoffnung in die Landkreise Bihor, Temesvar und Brasov zu bringen. Nach der Rückkehr der Laster verweilte ein sechsköpfiges Team unter Leitung von Hans und Irmgard Rösch noch weitere 14 Tage in Rumänien, um die Hilfsgüter gezielt zu verteilen.

Faszinierend bei den Hilfsaktionen sind immer wieder die Begegnungen mit meist christlich orientierten Menschen, die inmitten akuter Notsituationen die Ärmel hochkrepeln und mit primitivsten Mitteln dort anfangen zu helfen, wo es am Nötigsten ist, berichteten die Villingen Helfer.

Dazu gehören auch drei griechisch-katholische Schwestern aus Italien, die in Bejus und in zwei in der Nähe gelegenen Dörfern drei verfallene Häuser herrichteten, um Strassen- und Zigeunerkindern eine bessere Zukunft zu ermöglichen. Bis zu 150 fröhliche und dankbare Kinder kommen hier jeweils täglich zusammen. Sie spielen, malen und lernen miteinander friedlich in Gemeinschaft zu leben. Auch Sammy, ein junger Mann aus England, der schon seit Jahren vom Freundeskreis unterstützt wird, versucht mit großem Erfolg, ehemals herumstreunende Kinder zu zivilisieren und ihnen eine Heimat zu geben.

Hier wurden unter großem Jubel die Villingen Fasnetbonbons verteilt, welche die Realschule Villingen gesammelt und in Päckchen verpackt mitge-



Große Freude herrschte bei diesen Straßenkindern in Oradea über eine Hilfslieferung aus Villingen-Schwenningen. Der Freundeskreis Oradea hat ihnen 150 Schulranzen, Hefte und andere Lernmittel mitgebracht. BILD: IRMGARD RÖSCH

geben hatte. Große Begeisterung lösten auch die 150 gesammelten Schulranzen und die Kinderkleidung aus, die den Kindern dort einen Schulbesuch ermöglichen.

Alle diese Projekte, auch das der Caritas in Saniob, leben ausschließlich von Sach- und Geldspenden aus dem Ausland, auch der Freundeskreis hat in diese gute Sache schon so manches investiert.

Ebenso sind alte und kranke Menschen, die keine oder nur eine geringe Rente haben, völlig auf die Unterstützung durch Hilfsorganisationen angewiesen. Mit großer Dankbarkeit wurden von diesen besonders armen Men-

schen die von Frauengemeinschaften aus Villingen, Tannheim, Brigachtal, Tennenbronn, Weilersbach und Konstanz gespendeten Geschenkpackchen entgegen genommen. In den vom Freundeskreis eingerichteten Altenheimen in Oradea und Brasov fühlen sich die „Rumänienfahrer“ wie zu Hause und für die Heimbewohner ist es jedes Mal ein Fest, wenn ihre Deutschen kommen.

Zu den wichtigsten Hilfsprojekten gehören auch die von ihren Eltern verlassenen Kleinkinder in der Kinderklinik Oradea und im Kinderheim Distofici in Temesvar. Neben der Hilfe mit Nahrung, Pflegemitteln und Kleidung bezahlt der

„Für uns ist es nicht so sehr entscheidend, wie viel Ihr bringt, wichtig ist, dass Ihr wieder kommt und uns nicht vergesst.“

Die Direktorin einer veralteten Lungenfachklinik in Rumänien

Freundeskreis seit Jahren auch die Gehälter der Schwestern und Helferinnen, die für diese unterentwickelten und vielfach stark behinderten Kinder zuständig sind. Das Helfen bereitet hier besonders viel Freude, weil die Kinder sich gut weiter entwickeln und die Geldspenden jeweils auf den Cent genau abgerechnet werden.

In Temesvar gab es auch eine Begegnung mit dem neuen deutschen Konsul, Rolf Maruhn, bei dem die Probleme der Hilfstransporte beim Grenzübertritt sowie die Hilfe für die Hochwassergeschädigten besprochen wurden. Dringend benötigt werden derzeit Schulmöbel, Matratzen und Decken für die Notunterkünfte.

Mit viel Freude nahm das Deutsche Forum, als Träger der Deutschen Schulen, die Päckchen mit Schulartikeln, Süßigkeiten und Kuscheltieren

entgegen, welche die Grundschulklassen mitgegeben hatte. Verteilt wird jedoch alles erst nach den Ferien, dann kommen die Dankesbriefe per Post, wie das Lehrerkollegium versicherte.

Unbeschreibliche Zustände traf die Helfer in einer völlig veralteten Lungenfachklinik an, in der es an allem fehlt. Mit Krankenbetten aus der Villingen und Donaueschinger Kliniken, Matratzen und Bettwäsche konnte eine erste Hilfe geleistet werden. „Für uns ist es nicht so sehr entscheidend, wie viel Ihr bringt, wichtig ist dass Ihr wieder kommt und uns nicht vergesst. Es gibt leider nicht viele Menschen, die selbstlos helfen“, so die Direktorin dieser Klinik.

Viele Dankesgrüße wurden den Villingern auf die Heimreise mitgegeben an alle Spender, welche die Hilfstransporte mit Sach- und Geldspenden unterstützen und damit Hilfe in der Not ermöglichen. Der Dank des Freundeskreises gilt auch den Firmen aus der Region, die ihre Fahrzeuge wieder kostenlos zur Verfügung gestellt haben, sowie den Fahrern, die jedes Mal mit Begeisterung ihre Freizeit für die gute Sache opfern. Der nächste Transport ist schon wieder für den Jahreswechsel geplant. Denn Rumänien sieht zwar dem EU-Beitritt hoffnungsvoll entgegen, überall macht sich Aufbruchstimmung bemerkbar. Doch bis sich die Verhältnisse grundlegend zu wandeln beginnen, gibt es für den Freundeskreis jedoch noch viel harte Arbeit zu leisten, um unzähligen Menschen aus der Armut zu helfen.

Spendenkonto

Wer den Freundeskreis unterstützen will, kann eine Spende auf eines der beiden Spendenkonten: Villingen Volksbank, Konto-Nummer 2999900, BLZ 69490000, oder Sparkasse Villingen, Konto-Nummer 59099, BLZ 69450065, überweisen. Spendenbescheinigungen werden auf Wunsch gerne ausgestellt.